

# Inhalt

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>13</b>
1.1	Fragestellung und Forschungsstand	13
1.2	Eine „Ästhetik der Skizze“ als Rahmenbedingung für Rodins Umgang mit der skizzenhaften Zeichnung als „Werk“ – die Rolle der Brüder Goncourt	22
1.3	Die Aktualität skizzenhafter Darstellungsmodi im Symbolismus: Rodins späte Zeichnungen als Evokationen spiritueller Ebenen	27
1.4	Vorgehen	34
<b>2</b>	<b>Die Herausbildung einer „Ästhetik der Skizze“ in Frankreich: Von den Sammlerkreisen des 18. Jahrhunderts bis zur Kunstkritik der Goncourts</b>	<b>37</b>
2.1	Grundlegung einer „Ästhetik der Skizze“ im 18. Jahrhundert: Von den Schriften Mariettes und Dezallier d'Argenvilles hin zu Diderots Anerkennung des Skizzenhaften als Darstellungsmodus	37
2.2	Die späte Anerkennung der skizzenhaften Zeichnung im 19. Jahrhundert, Charles Baudelaire und Constantin Guys als „Peintre de la vie moderne“	52
2.3	Die „Ästhetik der Skizze“ der Goncourts: die Vorrangstellung der skizzenhaften Zeichnung im Kontext ihrer auf der „Empfindung“ aufbauenden Kunstanschauung	64
2.3.1	Reduktion der künstlerischen Mittel und Unbestimmtheit: die besondere Rolle der Skizze innerhalb einer auf Suggestion bedachten „Poetik des Unvollendeten“	69
2.3.2	Sichtbarkeit der künstlerischen Handschrift und der Spuren des Herstellungsprozesses als Zeichen künstlerischer Originalität und Spontaneität	73
2.3.3	Das Flüchtige als neue Herausforderung für die Kunst: Transkription von Bewegungen und Gesten	75

2.4 Die Weitervermittlung der „Ästhetik der Skizze“ an Förderer von Rodins Zeichenkunst: Octave Mirbeau, Roger Marx, Rainer Maria Rilke und Emil Heilbut .....	77
<b>3 Rodins Konfrontation mit der „Ästhetik der Skizze“ im Kreis um Edmond de Goncourt und erste Zeichen seiner steigenden Wertschätzung der Zeichnung (1886–1899) .....</b>	<b>87</b>
3.1 Die Bekanntschaft von Edmond de Goncourt und Rodin im Jahr 1886 .....	87
3.2 Rodins zurückhaltender Umgang mit seinen Zeichnungen in der Öffentlichkeit vor 1886: Fremdbestimmte Ausstellungen und die Zeichnung als Medium der Reproduktion von Plastiken oder als Illustration .....	92
3.3 Rodins Zeichnungen für Paul Gallimards Exemplar von Baudelaires „Les Fleurs du Mal“ (1887–1888): Ein Beleg für Rodins neue Perspektive auf die Zeichnung .....	94
3.4 Um 1890: Rodins Beteiligung an den Ausstellungen der „Peintres-Graveurs“ und „Instantanés“ nach dem weiblichen Modell und Tänzerinnen .....	98
3.5 1897–1899: Octave Mirbeaus und Roger Marx' wesentliche Beteiligung an der Förderung von Rodins Zeichenkunst: das „Album Fenaille“, Graphikmappen, Illustrationen und Aufsätze ...	107
<b>4 Rodins Umgang mit seinen späten Zeichnungen als intendierten skizzenhaften Werken ab 1898/99: Äußerungen, Ausstellungen, Preise und kunstkritische Resonanz .....</b>	<b>115</b>
4.1 Rodins Äußerungen als Beleg der Wertschätzung seiner späten Zeichnungen sowie der Anerkennung des Non-finito und der Skizze als Kunstform .....	115
4.2 Die Art der Präsentation der späten Zeichnungen auf Ausstellungen ab 1899 als Zeichen für Rodins neues Bewusstsein seiner „Skizzierkunst“: Stationen auf dem Weg zur ersten	

---

Einzelausstellung von Zeichnungen in der Galerie Bernheim Jeune 1907 .....	124
4.2.1 Die Ausstellungen in Belgien und den Niederlanden 1899: Rodins Wunsch nach einem separaten Raum für die Zeichnungen .....	125
4.2.2 Ein separater, ansprechend gestalteter Raum für Zeichnungen auf den Ausstellungen in Paris 1900 und Prag 1902 .....	129
4.2.3 Ausstellungen von Rodins Zeichnungen ohne Plastik: 1899 angestrebt und 1903 auf der Ausstellung zeichnender Künste der Berliner Sezession realisiert .....	136
4.2.4 Die erste Einzelausstellung von Rodins späten Zeichnungen in der Galerie Bernheim Jeune 1907 .....	146
4.3 Rodins Verkäufe von Zeichnungen: Hohe Preise als Garantie der Abgabe nur an wirkliche Liebhaber .....	148
4.4 Der Wandel der Skizzenhaftigkeit der ausgestellten Zeichnungen von 1899 bis 1908 .....	154
4.5 „Werk“ oder „Studie“? - Die Beurteilung der ausgestellten Zeichnungen in der französischen Presse von 1899 bis 1912 .....	163
4.5.1 Artikel zu Ausstellungen der Jahre 1899 und 1900: Die wohlwollende Betrachtung von Rodins aquarellierten Umrisszeichnungen als vorbereitende Studien .....	163
4.5.2 Zeichnungen als Kern von Ausstellungen ab 1907: Polarisierung von Lob und Kritik .....	169
<b>5 Die späten Zeichnungen Rodins im Kontext des Symbolismus und Okkultismus des Fin de Siècle als Evokationen seiner metaphysischen Vorstellungswelt .....</b>	<b>177</b>
5.1 Rodins Einbindung in Symbolismus, Okkultismus und Mystizismus des Fin de Siècle .....	177
5.1.1 Rodins Pantheismus vor dem Hintergrund des Fin de Siècle-Mystizismus und -Okkultismus .....	179
5.1.1.1 Die Hinwendung zu spirituellen Fragestellungen in den 1890er Jahren .....	179

5.1.1.2	Rodins Pantheismus im Spiegel seiner Äußerungen, Notizen und seiner Bibliothek . . . . .	181
5.1.1.3	Rodins Beschäftigung mit dem Okkultismus in Zusammenhang mit der Arbeit am „Balzac“ und seinen Bekannten Jules Bois und Aleister Crowley . .	184
5.1.1.4	Rodins Interesse für fernöstliche Religionen wie Buddhismus und Hinduismus und sein Einverständnis mit Édouard Schurés Zivilisationskritik . . . . .	186
5.1.2	Rodins Auffassung von Kunst und Künstler im Kontext des Symbolismus . . . . .	189
5.1.2.1	Der Künstler als „geistiger Führer“ und die „Mission“ der Kunst . . . . .	189
5.1.2.2	Die „Lehre der Korrespondenzen“ . . . . .	192
5.1.2.3	Die Zeichnung als Symbol von „Ideen“: Linie und Form als abstrakte Ausdrucksmittel der Idee und als „Spuren des Göttlichen“ . . . . .	197
5.1.3	Rodins Kontakte zu symbolistischen Schriftstellern und die Aktualität einiger Kriterien der „Ästhetik der Skizze“ im Symbolismus . . . . .	200
5.1.3.1	Stéphane Mallarmés Konzept der Suggestion und dessen Übertragung auf die Zeichenkunst: Rodins symbolismuskonformes Verständnis der Umrisszeichnung als Hinweis auf eine Ebene der Ideen und des Geistes . . . . .	200
5.1.3.2	Georges Rodenbachs und Émile Verhaerens Deutung der vagen Formen in Rodins Plastiken als Zeichen eines „kosmischen Rhythmus“ oder des „universellen Lebens“ . . . . .	207
5.1.3.3	Maurice Maeterlincks Konzept des „unbewussten“ Symbols als Plädoyer für spontane, „unbewusste“ Phasen im Schaffensprozess und Rodins „blindes“ Zeichnen . . . . .	211
5.2	Facetten von Rodins „Apotheose der Frau“ . . . . .	213
5.2.1	Die Frau als reines, strahlendes Seelenwesen: eine spirituelle und moralische Leitfigur . . . . .	214

---

5.2.2	Mysteriöses Wesen mit okkulten Fähigkeiten und mächtige Schicksalsgöttin .....	233
5.2.3	Mittlerin zwischen Himmel und Erde als engelhaftes Wesen und „bénédictio“ .....	238
5.2.4	Die Frau als erhebende Muse .....	245
5.3	Die erhebende Kraft der Seele: Sphären der Schwerelosigkeit .....	248
5.3.1	„Mes dessins... des Pégases qui me jettent au ciel“: Suggestion von Zuständen der Erhebung .....	248
5.3.2	„L’ardeur du ciel“: die „Natarājāsana“-Pose als Symbol der aufwärtsstrebenden Seele und der Verbindung mit dem göttlichen Geist .....	256
5.3.3	„Nageuse d’infini“ – Bilder und Symbole der schwebenden Seele .....	260
5.4	„Vous ne savez pas la force qui vous traverse“: der „Lebenselan“ als Agens am menschlichen Körper .....	270
5.4.1	Die Symbolik fließender Umrisslinien, ondulierender Formen und Bewegungen sowie ungegenständlicher Aquarellierungen: Vibrationen des „Lebenselans“ .....	270
5.4.2	Die „Bogenform“ als Symbol für die Wirkkraft des Lebenselans im Menschen .....	282
5.4.3	Korrespondenzen zwischen Mensch und Sonne: Der Lebenselan als den Menschen animierende und leitende Kraft .....	286
5.4.4	Der „Lebenselan“ als allgegenwärtiges Prinzip: „Korrespondenzen“ zwischen Mensch und Pflanzenwelt .....	293
<b>6</b>	<b>Schluss</b> .....	<b>301</b>